

# “Don’t let the sun go down on me us”

Positionspapier der Club-, Pop- und Livekultur zur Landtagswahl 2022

Die **Ziele** des KlubNetz als Verband der niedersächsischen Clubs und Festivals sind:

- Stärkung der Livekultur in und für Niedersachsen
- Verbesserte finanzielle Bedingungen und verbesserte Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur:innen inner- und außerhalb der Szene
- Eine attraktivere, diversere und nachhaltigere Club-, Pop- und Livekultur – drinnen und draußen

Helfen Sie mit Ihrer Partei beim Erreichen der Ziele. Das tun Sie, wenn Sie folgende Punkte berücksichtigen:

## 1. Allgemeine Forderungen

- 1.1 Repräsentanz und Dialog:** Livekultur – ob in Clubs oder auf Festivals – muss institutionell eingebunden werden, neben einem regelmäßigen Austausch mit MWK und MW gehört dazu generell eine Verbesserung der Kommunikation mit Behörden unter Einbeziehung von Städte- und Gemeindebund: Stetiger Austausch zwischen Kommunen und Land erhöht die Transparenz von Landesverordnungen und Gesetzen, die Einheitlichkeit in der Umsetzung dieser und eine praxisnahe Entwicklung dieser. Daher fordern wir eine institutionalisierte Form dieses Austauschs mit Vertreter:innen der Club- und Pop-Kultur aus Niedersachsen mit klaren Ansprechpersonen.
- 1.2 Qualifizierung und Sicherung von Flächen und Freiräumen:** Erschlossene Freiflächen schaffen Raum für innovative Kultur- und Kreativarbeit und bieten Optionen für bisher nicht-angemeldete niedrigschwellige Open-Air-Veranstaltungen. Wir fordern die Erschließung von Freiflächen in Zusammenarbeit mit den Kommunen zur Stärkung kultureller Teilhabe. Räume für Clubs, Festivals und Veranstaltungen werden immer rarer, teurer, aufwändiger abzusichern und auszubauen. Es ist Hilfe nötig, um Kulturräume zu erhalten, insbesondere im urbanen Raum.

## 2. Forderungen für die Clublandschaft

- 2.1 Anerkennung von Livemusikspielstätten als Anlagen für kulturelle Zwecke im Baurecht:** Clubs sind Kultur- keine Vergnügungsstätten. Schon der Deutsche Bundestag hat dies 2021 in einer richtungsweisenden Entscheidung ins Gesetzgebungsverfahren gegeben. Hier kann Landesrecht vorgreifen und diese etwas aus der Zeit gefallene Einordnung von popkultureller Livemusik zwischen Spielhallen und Bordellen aufheben. Das erleichtert neue Ansiedlungen von Livemusikspielstätten.
- 2.2 Tanzveranstaltungen sollen nicht mehr unter die (kommunalen) Vergnügungssteuersatzungen fallen.** Eine Vergnügungssteuer ist nicht mehr zeitgemäß, Aufwand und Ertrag dieser Steuerart stehen in keinem Verhältnis, sie führt zu Ungleichbehandlungen verschiedener Trägerformen (gemeinnützige vs. privatwirtschaftliche Träger) – es gibt viele Gründe, die gegen diese Abgabe sprechen und einige Bundesländer (sowie Kommunen) fahren sie zurück. Das Land kann über Landesrechnungshof und landesrechtliche Vorgaben auf die Kommunen einwirken.
- 2.3 Spielstättenförderung mit vier Förderlinien:**
  - Unterstützung im Bereich Lärmschutz und bei Nachbarschaftskonflikten.
  - Nachhaltige Investitionen für Umbauten oder Projekte, welche die Klimawende auch im Nachtleben voranbringen.
  - Unterstützung in den Bereichen Hygiene-, Brandschutz- und Sicherheitsmaßnahmen.
  - Inhalte und Programm für (insbesondere niedersächsische und diverse) Nachwuchskünstler:innen im Bereich Pop, Rock, Elektro oder Jazz, die immer weniger Auftrittsmöglichkeiten haben.Livemusikspielstätten sind unter finanziellem Druck und leiden unter hohen Anforderungen. Diese vier Bereiche sind sehr wichtig und nahezu jede Spielstätte kennt Probleme in diesen Feldern. Eine Unterstützung würde das Organisieren von Livemusik erheblich erleichtern und die kulturelle Vielfalt unseres Landes fördern.

### 3. Forderungen für die Festivallandschaft

- 3.1 Festivalförderertopf:** Ab 2022 ist aufgrund von Corona-Effekten mit steigenden Kosten für Infrastruktur und Dienstleistungen zu rechnen. Daher bedarf es einer Anschubfinanzierung für den Festivalrestart in den kommenden Jahren. Daran anknüpfend sollte dauerhaft ein Festivalförderertopf implementiert werden, der flexibel Kosten für Honorare, anteilige Organisationskosten und Konzeptionskosten für Hygiene, Nachhaltigkeit und Awareness abdeckt. Insbesondere das Ziel der nachhaltigen Festivalentwicklung benötigt die Landesförderung.
- 3.2 Erweiterung der Ausnahmemöglichkeiten für sogenannte „seltene Ereignisse“:** Oft finden mehrere Open-Air Veranstaltungen auf einer qualifizierten Flächen statt. Zusätzlich gibt es aufgrund der pandemiebedingten Verschiebung viele Kulturveranstaltungen, die noch nachgeholt werden wollen. Daher fordern wir die generelle Aufstockung der seltenen Ereignisse auf 25 Tage.
- 3.3 Förderung von Ehrenamt:** Ehrenamtliches Engagement hat eine essentielle Bedeutung für gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stärkung demokratischer Werte und Teilhabe. In der niedersächsischen Festivallandschaft sind bis zu 30.000 Ehrenamtliche aktiv. Die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen sowie die finanzielle Unterstützung der Vereinsstrukturen muss daher mit unkomplizierten Projektförderungen unterstützt werden. Wir fordern die Bedeutung dieses ehrenamtlichen Engagements in politischen Debatten stärker in den Fokus zu stellen.
- 3.4 Klare ministerielle Zuständigkeit für Festivals:** Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass es popkulturellen Akteur:innen, darunter auch Festivals, an einer eindeutigen ministeriellen Zuordnung fehlt. Diese verhindert konstruktive Gespräche zwischen Akteur:innen und Politik und Verwaltung. Hier bedarf es eines klaren Bekenntnisses des Ministeriums für Wissenschaft & Kultur sich den Belangen der niedersächsischen Festivallandschaft anzunehmen und die Einrichtung einer zentralen ministeriellen Koordinationsperson für Live-Kultur.

#### Über uns

Das Klubnetz ist der Verband der niedersächsischen Konzertkulturschaffenden. Er vereint Mitte 2021 35 Spielstätten, Clubs, Festivals, Veranstalter:innen und Kulturzentren mit dem Ziel die Konzertkultur in Niedersachsen zu stärken und zu entwickeln.

Wir sind Mitglied im Bundesverband LiveKomm, im Landesmusikrat Niedersachsen, im VNKK – Verband der niedersächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft und kooperieren mit dem Clubverstärker Bremen und umzu für die nördlichen Spielstätten.

Mit LAG Rock, Musikland Niedersachsen, Landesmusikakademie und Landesmusikrat arbeiten wir gemeinsam am Popkulturförderprogramm popNDS: [pop-nds.de](http://pop-nds.de)

Den ehrenamtlichen Vorstand unterstützt ein (ehrenamtlicher) Geschäftsführer und eine (Teilzeit-)Office Managerin, die aus einer institutionellen Förderung der Landeshauptstadt Hannover finanziert wird.

**Clubs und weitere Mitglieder sind:** 30666 - City of Metal, Béi Chéz Heinz, Bronco's, Café Glocksee, FAUST, Feinkost Lampe, Indiego Glocksee, Jugendkirche Hannover, Kulturpalast Linden, LUX, Marlene, MusikZentrum Hannover, OSCO-Platzprojekt, Subkultur, Tonhalle (alle Hannover), EXIL Rock Music Club, Jazzfestival Göttingen, Musa, Nörgelbuff (alle Göttingen), KulturFabrik Löseke, Wohnzimmer (beide Hildesheim), Salon Hansen, VAMOS (beide Lüneburg), Westand (Braunschweig), Schraubbar (Bückeburg), Landesmusikakademie (Wolfenbüttel). Im Clubverstärker Bremen und umzu sind als niedersächsische Mitglieder: UmBAUbar, Kulturetage (beide Oldenburg), Pumpwerk (Wilhelmshaven), Music Hall (Worpswede)

**Die Open-Air-Festival-Mitglieder sind:** Aerie Festival (Querenhorst), Burning Q Festival (Osterholz-Scharmbeck), Fährmannsfest (Hannover), Fuchsbau Festival (Lehrte), Hütte Rockt (Georgsmarienhütte), Lunatic (Lüneburg), Mit Freunden Festival (Scheeßel), Moyn Moyn Festival (Oyten), SNNTG Festival (Sehnde), Summertime (Wolfenbüttel).

Und die assoziierte AG niedersächsischer Festivals mit weiteren 40 Veranstaltungen.

#### Kontakt:

Gunnar Geßner (0177 36 96 255) & Johannes Teller (0176 29 41 87 19)  
[vorstand@klubnetz.de](mailto:vorstand@klubnetz.de) & [festivals@klubnetz.de](mailto:festivals@klubnetz.de)  
[klubnetz.de](http://klubnetz.de)